





und Lind über die Wiedervereinigung mit dem deutschen Vaterlande Ausdruck und begrüßte die anwesenden Reichsminister Dr. Köster und Seering, sowie die Reichswehrtruppen und alle erschienenen Abordnungen mit einem herzlichen Willkommen. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland endigte die Ansprache.

#### Um das Kabinett.

Berlin, 18. Juni. Nach dem „Vol.-Anz.“ soll die Ablehnung Dr. Mager's-Kaufbeuren von ihm aus deswegen erfolgt sein, weil er gar nicht von seiner Fraktion, der Bayerischen Volkspartei, ermächtigt worden war, einen solchen Antrag anzunehmen. Dr. Trimbom hatte sich gar nicht mit der Bayerischen Volkspartei wegen des Eintritts von Dr. Mager in das Kabinett in Verbindung gesetzt. Die Aufforderung an Dr. Mager war also über den Kopf der Partei hinweggegangen.

#### Vergeblliche Bemühungen Fehrenbachs.

Die Bemühungen Fehrenbachs, ein Kabinett aus den 3 alten Koalitionsparteien zustande zu bringen, hatten bis zur späten Nachtstunde keinen Erfolg. Die Sozialdemokraten erklärten laut Berl. Tageblatt endgültig, daß sie sich nicht an der Regierung beteiligen würden. Sie würden angesichts der Verhandlungen in Spaa dem neuen Kabinett keine Schwierigkeiten bereiten, behielten sich aber alle Schritte vor, falls die Regierung eine arbeitserfindliche Politik treibe.

Wie der „Vorwärts“ meldet, verhandelte Fehrenbach gestern mit den demokratischen Abgeordneten Haas, Hauptmann und Petersen, mit dem Vorsitzenden der deutschen Volkspartei, Prinz, und den Sozialdemokraten Hermann Müller und Loeb. Dabei wurde wiederum der Plan, die alte Koalition weiter zu führen, zur Diskussion gezogen, jedoch alsbald fallen gelassen, da die Sozialdemokraten auf ihrem ursprünglichen Standpunkt beharren. Es kann darnach nur noch eine Regierung der bürgerlichen Mitte in Betracht kommen, an der sich Zentrum, Demokraten und Deutsche Volkspartei beteiligen. Unter diesen Umständen sei der Sitzung der demokratischen Reichstagsfraktion von heute morgen große Bedeutung zuzusprechen. Die Demokraten wünschten ziemlich weitgehende Zusicherungen, daß sich die Sozialdemokraten gegenüber einer Regierung, in der sie vertreten seien, nicht unfreundlich stellen werden. Nach ihrer Entscheidung vom heutigen Tage werde sich Fehrenbach entschließen, ob er seine Bemühungen fortsetzt.

#### Ein Appell an die Sozialdemokraten.

Berlin, 18. Juni. In einer vertraulichen Sitzung der demokratischen Fraktion, die gestern im Abgeordnetenhaus stattfand, war man, wie das Berl. Tagebl. erfährt, der Ansicht, daß die Deutsche Volkspartei bei einem event. Eintritt in die Regierung die von Dr. Petersen aufgestellten demokratischen Grundsätze nicht respektieren werde. Unter diesen Umständen war nur wenig oder gar keine Stimmung für ein Zusammengehen mit der Deutschen Volkspartei vorhanden. Es wurde der Wunsch laut, daß man unter allen Umständen noch einmal einen Versuch machen müsse, unter Zugabe der Sozialdemokratie die alte Koalition wieder herzustellen. Inzwischen war Dr. Haas aus dem Reichstag in die Fraktion gekommen. Er teilte mit, daß das Zentrum und vor allem Dr. Fehrenbach das Folgende nahe zu legen versucht habe: Zentrum und Sozialdemokratie seien es gewesen, die den Friedensvertrag von Versailles abgeschlossen hätten. Jetzt, wo es gelte, in der Konferenz von Spaa die letzten Konsequenzen aus diesem Friedensvertrag zu ziehen, sei es nicht angängig, daß die Sozialdemokratie das Zentrum einfach im Stich lasse und sich so der moralischen Verantwortung für Versailles entziehe. Ferner dürfe die Sozialdemokratie in einem so kritischen Augenblick, wie dem gegenwärtigen, nicht das soeben errungene parlamentarische System durch eine rein oppositionelle Politik sabotieren. Die Besprechungen der demokratischen Fraktion wurden dann abgebrochen und auf heute vormittag vertagt.

#### Ausland.

Wien, 18. Juni. Die feste Kuffstein soll an ein Wiener Konfession verkauft und niedergelegt werden. Der Gemeinderat von Kuffstein hat den schärfsten Einspruch dagegen erhoben.

Paris, 18. Juni. Der Vertreter der Tscheco-Slowakei enthält Pläne der Entente zur Zentralisation der Donauföderation unter einem erblichen Präsidenten von d. Hause Habsburg.

London, 18. Juni. Der „Morning Post“ wird aus Londonberry gemeldet, daß sich am Mittwoch zwischen 200 Sinnfeindern und Angehörigen der Regierung eine Schlacht abspielte, die drei Stunden dauerte. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

Tokio, 17. Juni. Die Regierung Japans erklärte sich aufs neue bereit, Schantung und damit Kiautschou an China zurückzugeben.

#### Erbitterung über die französische Verwaltung.

Die verschiedenen Organisationen der Eisenbahner, der Postbeamten und der Lehrerschaft Elzäs-Lothringens erhoben Protest gegen den Beschluß des französischen Ministerrates, wonach den Beamten nicht nur das Streikrecht, sondern auch das Koalitionsrecht abgesprochen wird. Sie weisen darauf hin, daß das französische Joch, das ein royalistisch-kapitalistisches Joch sei, jedem Gedanken an Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit Hohn spreche.

#### Die Verewigung des Hasses.

In Antwerpen hat am letzten Sonntag eine groß angelegte deutsch-feindliche Kundgebung stattgefunden. Um 10 Uhr setzte sich ein Zug in Bewegung, an dem Tausende von Menschen teilnahmen, und an dessen Spitze man den Bürgermeister Devos und die Stadträte bemerkte. Nach Schluß des Umzuges wurde eine Adresse an den König gerichtet, in der verlangt wird, daß der König nicht unerbittlich bleiben und seine tiefe Verbindung mit dem Volk dadurch kundgeben möchte, daß er die Rückkehr der Deutschen nicht dulden werde. Nachdem der Zug sich aufgelöst hatte,

wurden zwei Häuser, die Deutschen gehörten, ausgeplündert und verwaist. Der Ruf des Tages war am Sonntag in Antwerpen: „Hinaus mit den Boches!“ Ausgegangen ist diese Kundgebung von dem katholischen Platz La Metropole. Dem Beispiel von Antwerpen will auch Gent folgen und eine ähnliche Kundgebung veranstalten. Die Kundgebung soll im Juli stattfinden und sich gegen die Belgier richten, die während der Besetzung mit den Deutschen gearbeitet haben. Auch in Brüssel soll man die gleiche Absicht haben.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Durch Entschlichung des Herrn Staatspräsidenten ist das evangelische Bezirksschulamt Ludwigsburg dem Schulrat Baumann, Bezirksschulinspektor in Neuenbürg, übertragen worden.

Neuenbürg, 18. Juni. (Zunächst keine Erhöhung der Brotpreise.) In der Bevölkerung sind Gerüchte über eine neue Mehl- und Brotpreiserhöhung im Umlauf. Auch Angstkäufe in Brot sind schon vorgekommen. Bei den amtlichen Stellen Württembergs ist laut „Staatsanzeiger“, von einer bevorstehenden Mehlpreiserhöhung lediglich nichts bekannt. Wie der Mehlpreis im nächsten Herbst sich gestalten wird, hängt von der endgültigen Festsetzung der Preise des Getreides neuer Ernte und von den nötigen Zukäufen von Auslandsgetreide ab.

Wiesbaden, 18. Juni. (Spiel und Sport.) Auf dem Sportplatz bei der „Sonne“ steht am morgigen Sonntag der I. F. G. Wiesbaden dem Ver. f. Bw. Spiele (Bez. Meißner Klasse A 1918) im Privatspiel gegenüber. Es sei hiermit darauf hingewiesen, daß bei dem derzeitigen guten Können beider Vereine ein klassisches Spiel zu erwarten ist.

#### Württemberg.

Stuttgart, 18. Juni. (Lebensmittelpreise für Pensionäre.) Wie wir hören, werden bei der Gewährung von Vorschüssen an Ruhegehaltsempfänger und Beamtenhinterbliebene die sog. Altpensionäre gleich behandelt werden wie die Pensionäre, deren Bezüge sich nach dem neuen Befoldungsgehalt bestimmen, solange sie in diese neue Bezüge nicht eingeweiht sind.

Stuttgart, 18. Juni. (Zu den neuen Milchpreisen.) Im „Staatsanzeiger“ werden die neuen Milchpreise in längeren Darlegungen gerechtfertigt. Es wird u. a. gesagt: Weider die bisherigen noch die neuen Milchpreise sind auf einen Hauptpreis von 80—100 Mark eingestellt. Wollte man solche Hauptpreise zugrunde legen, so läme man zu einem Milchpreis von 4 und 5 Mark. Die Preissteigerungen für Vieh, Geräte und Löhne der ländlichen Arbeiter werden nicht ausgeglichen durch die inzwischen eingetretene Verbilligung des Futters. Es sei darauf hingewiesen, daß die behördlich festgelegten Preise Höchstpreise sind, daß also nichts im Wege steht, wenn durch Vereinbarungen zwischen Erzeugern und Verbrauchern ein niedrigerer Preis eingeführt wird. In Baden ist der Erzeugerpreis mit Wirkung vom 20. Juni ab schon wieder erhöht worden und zwar auf 1.50 Mark. Hierin in Württemberg Baden nachzufolgen, wäre nicht zu rechtfertigen.

Ringsberg O/A. Bradenheim, 18. Juni. (Eine Vertrauensumgebung.) In der letzten Sitzung brachte der Gemeinderat wiederholt den Wunsch und die Bitte der Einwohnerschaft zum Ausdruck, Schultheiß Bauer möge das Amt des Amtsvorstehers weiter behalten. Nachdem durch einstimmigen Beschluß die Befoldungsverhältnisse zufriedenstellend geregelt wurden, erklärte er dem Wunsch nachzukommen und auf die Stelle des Ortsvorstehers in Loffenau zu verzichten. Schultheiß Bauer, der bisher in Nordheim wohnhaft ist, wird nun seinen Wohnsitz in Wälde in hiesiger Gemeinde nehmen.

Ringsheim u. L., 18. Juni. (Der Schulfall.) Rektor Kummel veröffentlicht eine Erklärung, der wir folgendes entnehmen: Der in Frage stehende Lehrer, Stellvertreter Sch., hat das Schulgebiet mit der Begründung abgelehnt, ein Gebot, bei dem nichts gedacht werde, sei eine Peinlichkeit und werde besser unterlassen. Von einer Verhöhnung des Gebots kann keine Rede sein. Der Lehrer hat im Religionsunterricht u. a. gesagt, daß Gott nicht als im Himmel über uns wohnend gedacht werden müsse, sondern seinen Sitz im Herzen der Menschen haben müsse, um sich im menschlichen Handeln auszuwirken. Die Wegnahme fremden Eigentums könne nicht durchweg als Sünde bezichnet werden, z. B. das Verschlagnahmen lebenswichtiger Dinge durch unsere Soldaten im Felde. Auch die Ausführungen über Pfarrer und Kirche seien entstellend wiedergegeben. Die Aussagen der Kinder hätten ergeben, daß der dem Lehrer gemachte Vorwurf, er habe die Kinder vom Kirchenbesuch abgehalten versucht, zu Unrecht erhoben wurde. Es müsse allerdings zugegeben werden, daß es der Lehrer bei Behandlung religionsgeschichtlicher Stoffe am nötigen methodischen Geschick und pädagogischen Takt habe fehlen lassen. Ohne das Ergebnis der eingeleiteten Untersuchung durch den Evang. Oberschulrat abzuwarten, wurde deshalb der Stellvertreter Sch. vorläufig von seiner hiesigen Stelle entlassen.

Ulm, 18. Juni. (Sittliche Verrohung.) Fünf Burschen von Wöttingen O/A. Ulm haben sich der Reihe nach an einem mit Gewalt übermächtigten Mädchen vergangen. Sie versuchten, ein zweites Mädchen auch mit Gewalt zu mißbrauchen. Diesem gelang es aber, das ärgste zu verhindern und zu entkommen. Drei der Burschen, die zurzeit der Tat noch nicht 18 Jahre alt waren, fanden vor der Strafkammer, zwei andere kommen vor das Schwurgericht. Das Urteil lautete bei zwei auf 10 Monate und bei einem auf 9 Monate Gefängnis. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß die Tat eine unbeschreibliche Niedrigkeit der Gesinnung, ein ganz große Rohheit und eine grobe Mißachtung der weiblichen Ehre darstelle. Nur die Jugend der Angeklagten habe das Gericht bestimmt, noch mildernde Umstände zuzubilligen.

Ummendorf, 18. Juni. (Modern.) Ein junger Mann, der untertags in einer hiesigen Wirtschaft gezecht hatte, eignete sich während der Abwesenheit des Wirts dessen Geld-

mappe an und entfernte sich darauf. Mit Hilfe von W. wurde der Dieb jedoch eingefangen, ihm die Mappe abgenommen und eine Tracht Prügel mit auf den Weg gegeben. Der Gauner lehnte aber in der Nacht zurück und gemerzte in der Wirtschaft eine Anzahl Fensterkerzen.

#### Baden.

Heidelberg, 18. Juni. Die Polizei verhaftete in frischer Tat zwei hiesige verheiratete Güterschaffner, die der Strecke Heidelberg—Karlsruhe Güterwagen benutzten. Eine Durchsuchung der Wohnung der beiden Verhafteten förderte, laut „Heidelb. Ztg.“, ein ganzes Warenlager Lebens- und Genussmitteln zutage.

Mannheim, 17. Juni. Gestern abend sprang wegen versuchten Raubs, verübt an Altkändler W. Bachtel, verhaftete 19 Jahre alte Maschinenlosler Joh. Mohr von Neckarau während seiner Vernehmung den Richter aus einem Fenster des 3. Stockwerks des Landgerichts in den Schlossgarten, wobei er einen rechten Oberschenkelbruch und vermutlich innere Verletzungen erlitt. Seine Wiedererfassung ermöglichte. In künftiger Verhandlung befaßte sich die Strafkammer mit schweren Schuldbildungen gegen den früheren Kellner. Bürgermeister Schweigen, den Konserwenfabrikanten Georg Fick und den Lagerhalter Edmund Bürger von Schweigen. Fick war beschuldigt, als Mitglied des Kommunalverbands Saal Jücker, 22 Zentner Butter unterschlagen und Auslandsmehl verkauft zu haben. Bürger soll die angeblichen Umschleife seines Vorgehens unterstätigt haben. Nach eingehender Beleuchtung des Beweismaterials wurden die beiden Angeklagten freigesprochen.

#### Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 18. Juni. Der Präsident des bayerischen Landtags beruft den neugewählten Landtag für kommenden Dienstag, nachmittags 3 Uhr ein, um den Vorstand des Landtags und den Staatspräsidenten zu wählen.

Stuttgart, 18. Juni. (Berufung.) Dr. Robert H. Stuttgart befindet sich unter den vom Reichsrat in Reichswirtschaftsrat zu ernennenden 12 Mitgliedern. Amerikanische Landbesitzer spendeten Stuttgart 150000 zur Beschaffung von Milchfäßen.

Offen, 19. Juni. Gestern Abend kurz vor 9 Uhr brach in den Kruppischen Holzbaracken in der Lortstraße, die während des Krieges erbaut worden sind, Großfeuer aus. Sämtliche Baracken zwischen der Lortstraße und der Kruppstraße vernichtet. In den Baracken war das Möbelgeschäft Rheinisch-Westfälisches Möbelgeschäft untergebracht, das ein Millionenwert repräsentierte. Die Möbel sind sämtlich durch den Brand zerstört. Ein Teil der Baracken wurde von der Stadt als Krankenanstalt benutzt. In dieser ist den Flammen vollständig zum Opfer gefallen. Die zahlreichen dort untergebrachten Kranken sämtlich gerettet werden konnten, war bis zur Stunde noch nicht festzustellen.

Berlin, 18. Juni. Die Organisationen der landwirtschaftlichen Unternehmer und die Spitzenverbände von Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe haben heute in einem gemeinsamen Ausschuss der Unternehmervverbände beschlossen.

Berlin, 18. Juni. Von zuständiger Seite wird mitteilt: Es sind wegen der Verhaftung des Herrn v. Holm im polnischen Korridor Proteste an die polnische Regierung nach Warschau, sowie an die interalliierte Kommission in Marienwerder gerichtet worden. Die interalliierte Kommission hat bereits die erforderlichen Schritte wegen der Freilassung des Herrn v. Holm bei der polnischen Behörde eingeleitet.

Berlin, 18. Juni. Nach einer Mitteilung des Reichsrats hat die Stadt Ende April 1920 eine schwebende ungedeckte Schuld von 522 Millionen. — Der Landarbeiterrat stand in Hinterzimmern, der bekanntlich nach dem Scheitern von Tarifverhandlungen ausgebrochen ist, gewinnt erheblich an Umfang. Zum Teil werden sogar die Notstandsmaßnahmen verhindert und Arbeitswillige durch tägliche Angriffe auf die weisse Arbeit. — Nach Meldungen Berliner Blätter für Monat Juli abermals Reichsmittel in Höhe von 20 Millionen Mark zur Entlastung der Lebensmittelverteilung erwiesen worden. — Laut amtlicher Mitteilung ist der Dampfer „Capetorn Maru“ mit 1044 Heimkehrern aus Sibirien Freitag nachmittags in Brunsbüttelkoog eingetroffen.

Budapest, 19. Juni. Die Nachricht, daß General Wittich, Oberst Bauer, Major Bischoff und Korvettenkapitän Erhardt sich in Budapest aufhalten, ist, wie h. „Anzeiger“ Korrespondenz-Bureau“ amtlich festgestellt wird, vollständig aus der Luft gegriffen. Nur Oberst Bauer hat sich in Ungarn aufgehalten, ist aber nach wenigen Tagen unbekannt wohin, weitergereist.

Paris, 18. Juni. Die französische Delegation Spaa wird am 3. Juli unter Führung Millerands verlassen. Die Delegation besteht aus 55 Mitgliedern. Die vorbereitenden Sitzungen der Abordnung, der auch Vertreter einzelner Fachministerien angehören werden, sind bereits Gange.

Paris, 18. Juni. Nach einer Havadmeldung aus ist dort der Preis für lebendes Vieh gestern um 30 Prozent gefallen.

London, 18. Juni. Der Daily Telegraph berichtet in diplomatischen Kreisen nehme man als wahrscheinlich an, daß wenn die Konferenz von Spaa noch einmal tagt werde, sie zwischen Frankreich und England einig und Deutschlands andrerseits abgehalten werde.

London, 18. Juni. Nach den vom englischen Kriegsministerium veröffentlichten Vorschlag für 1920/21, der eine Aufhebung von 125 Millionen Pfund für eine Streitmacht für 3300 Offiziere und Mannschaften, ausschließlich des Generalstabes vorsieht, befinden sich im Rheinland 16674 Mann die eine Ausgabe von 4350000 Pfund erfordern. — Unterhaus trat Volfour in einer Rede über den Völkervertrag entschieden für allgemeine Rüstungsbeschränkung ein. — In Dublin große Truppenabteilungen eingetroffen, über die unruhigen Bezirke verteilt werden.

Rom  
Bäckerei  
griff, daß  
schen der  
hand und  
gebt in di  
beflaggen.  
haus und

#### Franzö

Man  
schärft sich  
in ganz p  
hafteten  
zwischen  
steht Ar  
amier  
haftet und  
Am die  
eine große  
die Stadt  
Stadtteile  
Die  
eine Befo  
daß die  
unterworfe  
Spionage  
die Befo  
Unterlagen  
sich in der  
der Gener  
festigten  
ihre Vertre  
und maffe

#### des Lan Steuern Vorshri

Nach  
vom 21. J  
52 des E  
Einkommen  
in Kraft.  
Diese

Der  
Reichsmi  
Grundbes  
pubehalten  
in die Ste  
zu entw

Der  
jeden Kale  
nisses von  
schäftigung  
diese Steuer  
Einkommen

Der  
eine schre  
den nach  
dem Arbeit  
werteten S

Der  
in den Ste  
Einkommen  
Steuern  
Steuertaxe  
vierteljahr  
an Zahlung  
Ueber  
Steuern  
Finanzamt  
lofort nach

Verfor  
larten wer  
eingeliebte  
Wert nach  
Derauszahl

Der  
und Entsch  
Arbeitnehme

Die  
sonstigen  
Nr. 3 entip

Der  
Vorshri  
lassen.

#### Neuer

Das  
in den hies

Den 11





**Romero, 19. Juni.** Vorgestern Nacht brach in einer Bäckerei in der Altstadt Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß in wenigen Stunden das ganze Stadtviertel zwischen der Benediktiner-Kirche und der Wilija in Flammen stand und über Nacht völlig niederbrannte. Der Schaden geht in die Millionen. Auch einige Menschenopfer sind zu beklagen. Die in der Nähe liegende Kathedrale, das Volkshaus und die Benediktinerkirche konnten gerettet werden.

**Französische Gewalttätigkeit in Ludwigshafen.**

**Wannheim, 18. Juni.** Die Lage in der Pfalz verschärft sich von Stunde zu Stunde. Die Franzosen gehen in ganz provolatorischer Weise vor. Anstatt die bisher verhafteten Arbeiterführer freizulassen, haben sie heute nacht zwischen 4-5 Uhr drei weitere Arbeiterführer, die Stadträte Arbeitersekretär Kauschert, Metallarbeiterverbandsbeamter Fischer und Eisenbahnverbandsbeamter Baum verhaftet und in Automobilen von Ludwigshafen fortgeschafft. Am die Bevölkerung einzuschüchtern, ist heute früh 7 Uhr eine größere Kavallerieabteilung mit Maschinengewehren in die Stadt Ludwigshafen eingerückt und auf die verschiedenen Stadtteile verteilt worden.

Die Franzosen haben heute vormittag in Ludwigshafen eine Bekanntmachung angeschlagen, worin es u. a. heißt, daß die Verhafteten einem ordnungsmäßigen Gerichtsverfahren unterworfen werden. Die eingeleiteten Verfahren verfolgen Spionageaktivität und die Organisation eines Aufstandes gegen die Besatzungstruppen, für welche die Militärgerichte die Unterlagen in der Hand haben sollen. Außerdem hätten sich in der Versammlung vom 15. Juni, in der bekanntlich der Generalkriegsbeschuß gefaßt wurde, Redner zu den heftigsten Angriffen gegen die französischen Behörden und ihre Vertreter hinreißend lassen. Dies dürfe nicht geduldet und müsse unterdrückt werden. Die französischen Besatzungs-

behörden fordern zur Ruhe auf und erklären, daß sie keinerlei Unruhen in den Straßen dulden.

In der Pfalz hat ein 24stündiger Proteststreik gegen die Verhaftung von Gewerkschaftsführern begonnen.

**Noch keine Lösung der Kabinettskrise.**

**Berlin, 18. Juni.** Die Abendblätter rechnen mit einem Kabinettswechsel unter Beteiligung des Zentrums, der Demokratie und der Deutschen Volkspartei. Die endgültige Entscheidung der Demokraten ist noch nicht erfolgt.

**Keine allgemeine Ermäßigung der Fernsprechggebühren geplant.**

Die in den letzten Tagen verschiedentlich durch die Presse gegangenen Mitteilungen über eine Revision der neuen Fernsprechggebührenordnung ist fast durchgängig dahin verstanden worden, daß eine Ermäßigung der neuen Gebühren in Aussicht steht. Wie man nun aus dem Reichspostministerium erfährt, sind diese Hoffnungen nicht ganz begründet. Das Reichspostministerium wird auf Grund einer von der Nationalversammlung gefaßten Resolution in eine Nachprüfung der Gebühren nur in der Richtung eintreten, daß eine Berücksichtigung der Zahl der tatsächlich geführten Gespräche bei der Festsetzung der Gebühren erfolgt.

**Englische Schlappe durch die türk. Nationalisten.**

**Konstantinopel, 18. Juni.** Die englischen Verluste in dem Gefecht bei Ismid beliefen sich auf 23 Verwundete, 15 Tote und Vermißte. Mustafa Kemal Pascha soll die britischen Truppen in Ismid durch Reitergeschwader angegriffen haben. Ismid wird allmählich von den Engländern geräumt.

**Wochenplauderei.**

Ah, wie schwer will es gelingen. — Nach der Wahl zu Stand zu bringen — Für des Reiches sichere Führung —

Eine neue Volksregierung. — Eine, welche unterstützt wird. — Von der Mehrheit gern geschätzt wird — Und die nötige Kraft erhält — Daß sie in der Auslandswelt — Anerkannt wird und geachtet. — Und vertrauensvoll betrachtet! — Erst versuchte es Herr Müller. — Dem jedoch von links ein schriller — Crispian-Ruf die Luft benahm. — Sodas er nicht weiter kam — Und nach dem missglückten Zug — Scheu sich in die Büsche schlug. — Dann versuchte volksparteilich — Heintze seine Künste, freilich — Mit nicht besserem Resultat — Für den führerlosen Staat. — Treibhorn trat hervor als Dritter — Und empfand es gleichfalls bitter. — Wie trotz aller Mühen und Reden — Allerwärts Parteienfehden — Stören den Zusammenstoß. — Der doch rasch erfolgen muß. — Soll das Reich nicht schwersten Schaden — Größtes Unheil auf sich laden. — Treibhorn wies zunächst auf Mager. — Der, obwohl ein tapferer Bayer. — Doch sich zeigte nicht erbötig. — Weil er in Paris jetzt nötig. — Nun bestürmt man Fehrenbach. — Daß er helfe in Not und Ach! — Hoffen wir, daß dieser Mann. — Der etwas versteht und kann. — Der sich vielfach hat bewährt. — Hochgeschätzt ist und geehrt — Und Vertrauen rings genießt. — Sich zum Kanzleramt entschließt — Und mit Männern sich umgibt. — Die geschickt sind und beliebt — Und mit aller Kraft sich mühen. — Deutschland aus dem Schlamm zu ziehen! — Bis dies Blatt im Druck erscheint. — Ist wohl hoffentlich vereint — Und gefestigt und komplett. — Deutschlands neues Kabinet!

Wdn.

**Neue Bestellungen**

auf den täglich erscheinenden „Enztiller“ werden fortwährend von allen Postanstalten und unseren Auskäufern entgegengenommen.

**Bekanntmachung**

des Landesfinanzamts, Abteilung für direkte Steuern, betreffend das Inkrafttreten der Vorschriften der §§ 45-52 des Reichseinkommensteuergesetzes.

Nach der Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 21. Mai ds. Js. treten die Vorschriften der §§ 45 bis 52 des E.St.Ges. vom 29. März 1920 über den Abzug von Einkommensteuer am Arbeitslohn mit dem 25. Juni 1920 in Kraft.

Diese Bestimmungen lauten:

**§ 45.**

Der Arbeitgeber hat nach näherer Anordnung des Reichsministers der Finanzen bei der Lohnzahlung zehn vom Hundert des Arbeitslohns zu Lasten des Arbeitnehmers einzubehalten und für den einbehaltenen Betrag Steuermarken in die Steuerkarte (§ 46) des Arbeitnehmers einzulegen und zu entwerfen.

**§ 46.**

Der Arbeitnehmer ist verpflichtet, sich vor Beginn eines jeden Kalenderjahres oder vor Beginn eines Dienstverhältnisses von der Gemeindebehörde seines Wohn- oder Beschäftigungsorts eine Steuerkarte ausstellen zu lassen und diese Steuerkarte dem Arbeitgeber bei jeder Lohnzahlung zum Einlegen und Entwerfen der Steuermarken vorzulegen.

**§ 47.**

Der Arbeitnehmer hat dem Arbeitgeber auf Verlangen eine schriftliche Bescheinigung über den empfangenen Lohn, den nach § 45 einbehaltenen Betrag und den Wert der von dem Arbeitgeber in der Steuerkarte eingelebten und entwerteten Steuermarken zu geben.

**§ 48.**

Der Arbeitnehmer kann die in seiner Steuerkarte und in den Steuerkarten solcher Dauerhaltungsangehörigen, deren Einkommen ihm zugerechnet ist, eingelebten und entwerteten Steuermarken unter Abgabe des entsprechenden Teiles der Steuerkarte spätestens innerhalb der nächsten drei Kalendervierteljahre auf die von ihm zu entrichtende Einkommensteuer an Zahlungsstatt hingeben.

**§ 49.**

Verloren, unbrauchbar gewordene oder zerstörte Steuermarken werden ersetzt. Die in solchen Karten nachweisbar eingelebten und entwerteten Steuermarken werden ihrem Wert nach auf die Steuerkarte angerechnet; eine bare Vorauszahlung findet in diesen Fällen nicht statt.

**§ 50.**

Der Arbeitgeber haftet dem Reiche für die Einbehaltung und Entrichtung des in § 45 bestimmten Betrags neben dem Arbeitnehmer als Gesamtschuldner.

**§ 51.**

Die Vorschriften der §§ 45-50 gelten auch für die sonstigen Fälle des § 9 Nr. 1 und für die Fälle des § 9 Nr. 3 entsprechend.

**§ 52.**

Der Reichsminister der Finanzen kann ein von den Vorschriften der §§ 45 bis 49 abweichendes Verfahren zulassen.

Neuenbürg, den 18. Juni 1920.

Finanzamt.

Calmbach.

**Das Sammeln von Beeren**

in den hiesigen Gemeindegewaldungen ist für Auswärtige verboten.

Den 19. Juni 1920.

Schultheißenamt.

**Neuenbürg.**

Vom nächsten Montag ab werden von Kaufmann Proff hier an Hiesige und Auswärtige eine größere Anzahl Futterläde, Wasserbeutel, Zeltbahnen, Rückenbänder, Badehosen, Rucksäcke, Samajchen, Waschbecken, Baumwollbänder, Schutzbrillen u. Spaten aus Speeresbeständen, größtenteils neue Waren, zu mäßigen Preisen verkauft.

Den 19. Juni 1920. Stadtpfleger Essig.

**Neuenbürg.**

**Freiw. Versteigerung.**

Am Montag, den 21. Juni, vormittags 10 Uhr lasse ich in meinem Hause, Unterwässerweg 74 folgende Fahrnisse öffentlich versteigern:

- 2 Gispänner-Beiterwagen, 1 Anhwagen, 1 Pflug, 1 Gispant, 1 Wringmaschine, versch. Pferdegeschirre, sowie eine Partie Beschlag, best. in Scharnierband, Schlempen und Traghenkel.

H. Müller.

**Zahn-Praxis**

Hermann Engelbrecht, Schömberg.

Lindenstr. 187, 1. neben der Kirche.

Billigste Preise! :: Schonendste Behandlung!

17jährige Fachtätigkeit.

Auch für Krankenkassen!

**Apfelmose**



wird vollkommen ersetzt durch Zapf's Kunstmostansatz mit Süsstoff Ueberall zu erhalten.

Nährmittelfabrik Zapf Zell a. H. (Baden)

**Kinder-Sport- und Leiterwagen**

zu billigsten Preisen.

Eugen Müller, Birkenfeld, Telefon Nr. 18.

**Preiswert zu verkaufen:**

1 Eichen-Schlafzimmer, hell, mit Spiegelstanz, neu, 1 Eichen-Büfett mit Kredenz, Ausziehtisch mit 4 Eichenstühlen oder 6 Lederstühlen, Sofa mit Umbau u. Spiegel, Eichenbännschreibtisch, 1 Ruhsbaumbüfett, 1 Versto, 1 Kokoskranzchen m. 2 Sesseln, 1 sch. Messingtrouf, f. elektr., einger. Oelgemälde gut erhalten aus vornehmerm Hause.

Möbellager Schöttle, An- und Verkauf, Pforzheim, Dillsteinerstr. Nr. 18, Telefon 2165.

Ich bringe am Sonntag u. Montag, den 20. u. 21. d. Mts. im Gasth. z. „Löwen“ in Unterreichenbach einen großen Transport



erstklassiger Fohlen,

worunter auch 1 1/2-Jährling dabei sind, zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Berthold Löwengardt, Rexingen.

**Fritz Hoffmann, Schweineversand**

Fellbach, Telefon 141.



Nächstem treffen bei mir wieder regelmäßige Transporte der so beliebten Hannoveraner Läuferfische

ein, worauf ich Bestellungen jetzt schon entgegennehme. Preis für schwere Tiere etwa 500 Mk. pro Stück, dann abwärts je nach Größe. Reelle Bedienung. Direkter Versand innerhalb Württembergs. An Unbekannte unter Nachnahme.

**Futterschneidmaschine**

für Motorbetrieb mit Vorgeleg und 2 Riemenscheiben zu verkaufen.

Fr. Großmann, Ottenhausen.

**Abbitte.**

Der Unterzeichnete nimmt die im Frühjahr ds. Js. in Bezug auf den Obstgärtner Paul Han in Birkenfeld gebrachte beleidigende Äußerung als unwahr zurück und leistet hiewegen öffentliche Abbitte.

Hermann Dengler, Metallbrücker, Calmbach.

Ein Paar neue

**Gummistiefel,**

Größe 42-44, sowie einen gut erhaltenen

**Modzeits-Anzug**

hat preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Enztalergeschäftsstelle.

**Klücke**

mit 5 Räden hat zu verkaufen. Zu erfragen in der Enztalergeschäftsstelle.

**Zimmer-Mädchen**

gesucht, ein ehrliches, fleißiges, welches etwas nähen u. bügeln kann, bei hohem Lohn. Zeugnis bitte an

Frau Henry Germer, Pforzheim, Goethestr. 14.

**Mädchen-Gesuch.**

Ehrlich gefittetes, zuverlässiges Mädchen für Küche und Haushalt gesucht für Herrn Berggrat Schütz in Calw bei gutem Lohn und freundlicher Behandlung.

Fräulein Eugenie Staclin, Calw.

**Biehbesitzer!**

Wenn Ihre Rilde nicht rindern oder zuviel rindern und nicht aufnehmen oder an einem Scheidelatarch, sog. weissen Fluß leiden, verlangen Sie, bitte, Auskunft unter Beifügung einer Retourmarke. A. Wodac, Kirchheim-Zed.



